

Polizei und Wissenschaft

Bei der Sicherheitskonferenz am 24. Oktober 2017 an der Donau-Universität Krems stand das Thema „GEMEINSAM.SICHER mit der Wissenschaft“ im Fokus der Expertenvorträge.

Für uns ist es wichtig, eine Verbindung zwischen Universität und Gesellschaft herzustellen. Gerade das Thema Sicherheit stellt Polizei und Bevölkerung vor Herausforderungen, die es auch wissenschaftlich zu begleiten gilt“, sagte der Vizerektor für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung der Donau-Universität Krems, Univ.-Prof. Dr. Thomas Ratka, LL.M. bei der Eröffnung der 15. Sicherheitskonferenz am 24. Oktober 2017.

Das Thema der Konferenz im Audi-Max der Donau-Universität Krems war die Initiative „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“, über die einige Expertinnen und Experten aus dem BMI und kooperierenden Organisationen referierten. Moderiert wurde die Veranstaltung von Ass.-Prof. Mag. Dr. Walter Seböck, MSc, MBA und Dipl.-Ing. Nathalie Waldau-Drexler, MSc.

„Eine moderne Polizei entwickelt sich mit der Gesellschaft. Ich bin überzeugt davon, dass wir viele Herausforderungen im Bereich der Sicherheit nur durch eine Ergänzung der klassischen polizeilichen Arbeit mit aktiver Bürgerbeteiligung bewältigen werden können“, sagte die Generaldirektorin für die öffentliche Sicherheit, Dr. Michaela Kardeis. Erfolgsentscheidend für die Gewährleistung von Sicherheit und die Sicherung des sozialen Friedens in Österreich seien dabei die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und der partnerschaftliche Umgang miteinander. Dies gelte für Polizei, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft.

Wissenschaft trifft Praxis. „Wir sehen Bürgerbeteiligung als das verbindende Glied zwischen Prävention und Repression in der Polizeiarbeit“, erläuterte Dr. Hans-Peter Stückler, MA die Entwicklung und Positionierung der Initiative innerhalb der Handlungsfelder des Bundeskriminalamts. Mittler-



Sicherheitskonferenz: Landespolizeidirektor Konrad Kogler, Walter Seböck, Generaldirektorin Michaela Kardeis, Vizerektor Thomas Ratka, Landtagspräsident Gerhard Karner, General Franz Lang, Direktor des Bundeskriminalamtes.

weile sei „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“ zum wichtigen Bestandteil der Polizeiarbeit in Österreich geworden und international zum Best-Practice-Modell für Bürgerbeteiligung avanciert.

Wissenschaftlich begleitet wurde die Initiative unter anderem von Univ.-Prof. Dr. Christian Grafl vom Institut für Strafrecht und Kriminologie an der Universität Wien und Assoz. Univ.-Prof. Dr. Helmut Hirtenlehner vom Institut für Strafrechtswissenschaften an der Johannes-Kepler-Universität Linz, die ihre Studie zum Thema „Kriminalitätsfurcht und subjektive Sicherheit“ vorstellten. Die Rolle der Sicherheitspartnerinnen und Sicherheitspartner wurde von Oberstleutnant Dieter Csefan, BA MA vom Bundeskriminalamt



„GEMEINSAM.SICHER mit Frauen“: Generaldirektorin Michaela Kardeis präsentierte die ersten umgesetzten Projekte und Maßnahmen.

beleuchtet, der dazu eine wissenschaftliche Arbeit publiziert hat.

Zur Kommunikation im Rahmen von „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“ werden auch soziale Medien eingesetzt. Der Leiter der Abteilung I/6 (Social Media) im BMI, Mag. Andreas Wallner, Bakk. gab den Konferenzteilnehmern anhand von Praxisbeispielen einen Einblick in das Thema „Social Media bei der Polizei“.

Als Kooperationspartner der Initiative referierten Dr. Gerhard Laga von der *Wirtschaftskammer Österreich* zum Thema „GEMEINSAM.SICHER mit der Wirtschaft“ und

Michael Zoratti, MSc von der *Secure-LINE Sicherheits-ges.m.b.H.*, über das Thema „GEMEINSAM.SICHER für das Sicherheitsmanagement“.

„GEMEINSAM.SICHER mit Frauen“.

„Wo muss man ansetzen, um das Sicherheitsgefühl von Frauen zu stärken und welche Maßnahmen ergeben sich daraus?“ war die Frage und gleichzeitig der Arbeitsauftrag an die Arbeitsgruppe „GEMEINSAM.SICHER mit Frauen“, die Dr. Michaela Kardeis leitete. Im Rahmen ihres Vortrags „GEMEINSAM.SICHER mit Frauen; Selbstsicherheit-Selbstbehauptung“ stellte Kardeis einige der bereits umgesetzten Maßnahmen vor. Neben Empowerment und der Erkenntnis, „Ich habe die Fähigkeiten, auch selbst zu meinem persönlichen Schutz beizutragen“, soll auch die Botschaft vermittelt werden: „Sie sind uns wichtig, wir nehmen Ihre Anliegen ernst und haben Informationen, Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für Sie“. Als Beispiele verwies Kardeis verwies auf die „Licht-Tour“ in Graz und St. Pölten.

Den Tagungsband gibt es als E-Book oder PDF zum Download: <https://www.donau-uni.ac.at/de/department/gpa/sicherheit/security/20079/index.php>.